

De Müllemer Ströppcher e.V.

Pädagogische Konzeption U3

Vorwort

Die Elterninitiative „De Müllemer Ströppcher“ e.V. wurde Anfang des Jahres 2012 in Köln gegründet. Sie ist ein Zusammenschluss junger Familien, welche die Betreuung ihrer Kinder selbst in die Hand nehmen und versteht sich somit als basisdemokratische Unternehmung, in der sich alle Eltern einbringen und an Entscheidungsfindungen, sowie auch der Umsetzung von Ideen beteiligen.

Die vorliegende Konzeption stellt die Basis der pädagogischen Arbeit mit Kindern im Alter von 1-3 Jahren dar. Sie ist die Grundlage einer ganzheitlichen, liebevollen und auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder abgestimmten Erziehung in der Einrichtung. Durch sie sollen die Kinder ihre Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz erweitern und stärken.

Hintergrund und gesellschaftlicher Auftrag

Köln-Mülheim ist ein in Bezug auf seine Bewohner heterogener Stadtteil, der geprägt ist von vielen Menschen multikultureller Herkunft, von Menschen mit geringem Einkommen, Alteingesessenen und auch von immer mehr jungen Familien. Angebote für Kinder sind im Stadtteil in noch nicht ausreichender Form und nicht annähernd so divers wie in anderen Stadtteilen vorhanden. Die jungen Familien im Stadtteil sind oftmals Doppelverdiener und teilweise ohne eigene Verwandte im näheren Umfeld, so dass sich der Alltag oft schwierig gestaltet.

Die Aufgabe der Elterninitiative besteht darin, geeignete Rahmenbedingungen für eine bedarfsgerechte Kinderbetreuung in der Gruppe zu schaffen und damit verbundene Bildungschancen bereits von frühem Kindesalter an anzubieten.

Angestrebt ist, eine feste Größe im Stadtteil zu werden, eine Mülheimer Institution, die Teil eines Netzwerks, einer wachsenden Infrastruktur für Kinder ist.

Pädagogische Grundlagen und deren Umsetzung

Eine Grundlage der pädagogischen Arbeit stellt der situationsorientierte Ansatz nach Krenz dar. Hierbei geht es um ein hohes Maß an Wertschätzung jedes Einzelnen. Aktuelle Situationen aus dem Lebensumfeld der Kinder werden in der täglichen Arbeit berücksichtigt („Jeder Tag ist wichtig.“). Das pädagogische Team versteht sich als Lehrender, indem es Hilfestellung und Anleitung gibt, aber auch als Lernender.

Unser Ziel ist eine ganzheitliche Erziehung, die kreativ und phantasievoll die individuellen Kompetenzen der Kinder, ihre Selbstständigkeit und ihr soziales Verhalten fördern möchte, damit aus ihnen selbstbestimmte, sensible aber auch empathische, ausgeglichene und handlungsfähige Kinder werden.

Wir möchten jedes Kind in seiner Gesamtpersönlichkeit stärken, geben hierfür Hilfestellung, eigene Bedürfnisse zu erkennen, auszudrücken und umzusetzen. Wir regen es dazu an, Freude an der Gemeinschaft zu haben und seine Um- und Mitwelt zu entdecken und mit allen Sinnen zu begreifen. Wir bieten Impulse, der eigenen Phantasie und Kreativität freien Lauf zu lassen und auch den hohen Bewegungsdrang auszuleben und sich frei zu entfalten. Ich-Stärke, emotionale Stabilität und ein gutes Sozialverhalten werden gefördert.

Die Kinder knüpfen in unserer Einrichtung kleinkindspezifische Kontakte und machen erste soziale Erfahrungen außerhalb der Familie. Sie schaffen sich in der Gruppe ihren eigenen Platz, der zuweilen abweichend von der Rolle zu Hause sein kann. Es ist „ihre“ Gruppe, die ohne elterliches Zutun funktioniert, und in der sie lernen, einen Teil des Tages eigenständig zu verbringen. Dies stärkt die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein.

Der situationsorientierte Ansatz lässt es zu, sehr unterschiedliche Aktivitäten, angelehnt an die Empfehlungen des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport und des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen („Mehr Chancen durch Bildung von Anfang an – Entwurf – Mit Familie gewinnen. Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0 bis 10 Jahren. Betriebliche Unterstützungsmaßnahmen in Kindertageseinrichtungen und Schulen im Primarbereich für aktive Unternehmen.“ 2011) in den Alltag einzubinden.

Einerseits werden in einer losen Reihe „Wir laden die Welt zu uns ein“ Menschen eingeladen, die zunächst nicht unbedingt Teil der Erfahrungswelt der Kinder sind, jedoch Berufe, Hobbies oder Biographien haben, die für die Kinder interessant und nachvollziehbar sind. So kommen Musiker vorbei und stellen ihr Instrument vor (spielen auf ihrem Instrument), Menschen mit Migrationshintergrund erzählen ihre Geschichte und stellen ihre Kultur und Sprache vor, ein Freizeitjongleur besucht uns und gibt Einblicke in sein Können. Auch sind Projekte mit älteren Menschen geplant, wie eine Vorlese-Oma oder eine Singpatengruppe von *canto elementar*.

Natürlich werden im Jahreslauf Feste gemeinsam vorbereitet und gefeiert und Jahreszeiten bewusst wahrgenommen.

Darüber hinaus erkunden wir gemeinsam den Stadtteil, die Kinder entdecken Neues in ihrem Lebensumfeld, wir besuchen den Wochenmarkt, besondere Geschäfte im Viertel, erkunden das Rheinufer, besichtigen eine Kirche oder lassen uns eine Orgel vorführen. Weiterhin sind Projekte mit Künstlern und Musikern geplant.

Raumgestaltung, Tagesablauf, Material

Raumgestaltung

Die Räume der Einrichtung sind den Bedürfnissen der Kinder entsprechend angepasst. Sie sind liebevoll mit natürlichen Materialien und ansprechenden Farben eingerichtet und barrierefrei, so dass die Kinder in ihrer Eigenaktivität gestärkt werden und sich wohl fühlen. Sie bieten die Möglichkeit die Sinne anzuregen und ihre Wahrnehmung zu schulen. Weiterhin bieten sie die Chance, die Experimentierfreude und Kommunikation der Kinder untereinander und zu den Erwachsenen zu fördern.

Es gibt Spiel- und Tobemöglichkeiten, sowie Rückzugsorte, um sich auszuruhen. In den Waschräumen ist neben Mundpflegeprodukten auch eine Wickelmöglichkeit, sowie altersangemessene Waschmöglichkeit vorhanden.

Tagesablauf

Unsere Einrichtung ist vormittags geöffnet. Der Tagesablauf stellt eine grobe Orientierungshilfe dar und ist flexibel umsetzbar. Er wird individuell auf das einzelne Kind abgestimmt und angepasst.

Die festen Größen hierin sind die Übergänge, wie Bring- und Abholzeiten, sowie Morgen- und Abschlusskreis.

Bei dem Morgen- und Abschlusskreis starten bzw. verabschieden die Kinder gemeinsam mit dem pädagogischen Team den Tag. Hierbei wird mit Hilfe von Liedern, Fingerspielen und Erzählungen das gemeinsame Erleben gefördert. Diese festen Rituale bieten den Kindern die Möglichkeit sich geborgen und angenommen zu fühlen.

Der Tag ist geprägt von Ritualen, Regeln und Signalen, um den Kindern Sicherheit und Stabilität zu bieten. So können sie Selbstwirksamkeit erfahren und den Aufbau einer stabilen, sicheren Bindung zu einer weiteren Bezugsperson (neben den Eltern) zulassen.

Die Grundlage stellt das Freispiel dar. Die Kinder haben die Möglichkeit alleine, mit anderen Kindern und/oder Pädagogen zu spielen und zu kommunizieren. Die Pädagogen geben hierbei gezielte Hilfestellungen oder leiten die Kinder beim Spielen, ihren Bedürfnissen und ihrer Entwicklung entsprechend, an.

Die Kinder erhalten jederzeit die Möglichkeit, sich zurück zu ziehen und auszuruhen. Dem Bedürfnis draußen zu spielen und sich zu bewegen kommen wir nach Möglichkeit täglich nach. Dazu gibt es einen Bollerwagen, mit welchem die Kinder sicher zu Spiel- und Ausflugsorten transportiert werden können.

Während der Freispielphasen haben die Kinder die Möglichkeit am „flexiblen Frühstück“ teilzunehmen. Sie werden darin von einer Bezugsperson unterstützt und begleitet, solange sie noch nicht sicher genug sind, alleine zu frühstücken. Das Frühstücksgeschirr ist altersentsprechend und lädt zur Selbsttätigkeit ein.

Material

Das Material soll die kindlichen Interessen anregen und an ihre Erfahrungswelt anknüpfen. Die Kinder haben freien Zugang zu den Materialien und können diese selbstständig nutzen.

Das sorgfältig ausgewählte, möglichst aus natürlichen Materialien bestehende Spielzeug, wird ergänzt durch Alltagsgegenstände und Gegenstände aus der Natur.

Team

Ein kontinuierlicher Austausch zwischen dem Träger der Einrichtung, dem pädagogischen Team und den Eltern stellt die Basis der Arbeit dar. Alle Beteiligten sind Mitglieder des Teams.

Formen der Zusammenarbeit:

- Eltern sind wichtige Kooperationspartner und Experten ihrer Kinder. Der tägliche Austausch zwischen Eltern und Pädagogen bei den Übergängen (Bring- und Abholphase) ist unumgänglich, um den individuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht werden zu können.
- Elternstunden – Die Eltern verpflichten sich bei Aufnahme ihres Kindes Elternstunden in der Einrichtung zu leisten. Diese können auf vielfältige Art z.Bsp. in der Kinderbetreuung, Unterstützung bei Einkäufen etc. geleistet werden.
- Elternabende – Regelmäßig stattfindende Elternabende, auf welchen pädagogische Inhalte besprochen werden, sind das Forum, in welchem Eltern und das pädagogische Team über ihre Vorstellungen und pädagogische Inhalte diskutieren und abstimmen können.
- Elterngespräche – Das pädagogische Team tauscht sich mit den Eltern in Einzelgesprächen über die Entwicklungsfortschritte ihrer Kinder aus.
- Teamsitzungen – Der Träger der Einrichtung und das pädagogische Team treffen sich regelmäßig in Teamsitzungen, um die Gruppensituation zu reflektieren und die Ziele für die nächsten sechs Monate zu planen.
- Aufnahmegespräche – das pädagogische Team wird bei Neuaufnahmen als Berater und Experte hinzugezogen.

Qualitätssicherung

Die Arbeit in der Kindertagesstätte sowie die Umsetzbarkeit der pädagogischen Konzeption werden zunächst halbjährlich, später dann jährlich anhand eines eigenen und des BAGE-Rahmenkonzeptes zur besonderen Qualität von Elterninitiativen überprüft.

Mithilfe dieses Leitfadens werden folgende acht zentrale Qualitätsmerkmale analysiert:

- Eltern übernehmen Verantwortung für die Organisation ihrer Einrichtung
- Intensiver Austausch zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern
- Solidarität und gemeinschaftliche Verantwortung mit anderen Familien
- Die Vorstellungen der Eltern prägen ein besonderes Konzept
- Kindertageseinrichtung als Lebenswelt
- Trägerqualität in Selbstverwaltung
- Flexibilität
- Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung: „Demokratie konkret“

Ziel ist es, das BAGE-Qualitätssiegel zu erlangen und immer wieder erneuern zu können. Zusätzlich werden bei jeder Qualitätssicherung Evaluationsbögen von den Eltern ausgefüllt und ausgewertet. In regelmäßigen Abständen werden externe Supervisoren eingeladen, konstruktiven Input zu geben.

Alle Rahmenbedingungen unserer Initiative werden regelmäßig dahingehend begutachtet und kritisch hinterfragt werden, ob sie immer noch der Qualität der Einrichtung und auch Befriedigung der Bedürfnisse der Eltern und Kinder dienlich sind.

Weiterhin wird die Qualitätssicherung durch eine Bildungsdokumentation gewährleistet. In ihr werden die Bildungs- und Entwicklungsfortschritte der Kinder dokumentiert und dienen als Grundlage für Gespräche mit Eltern.